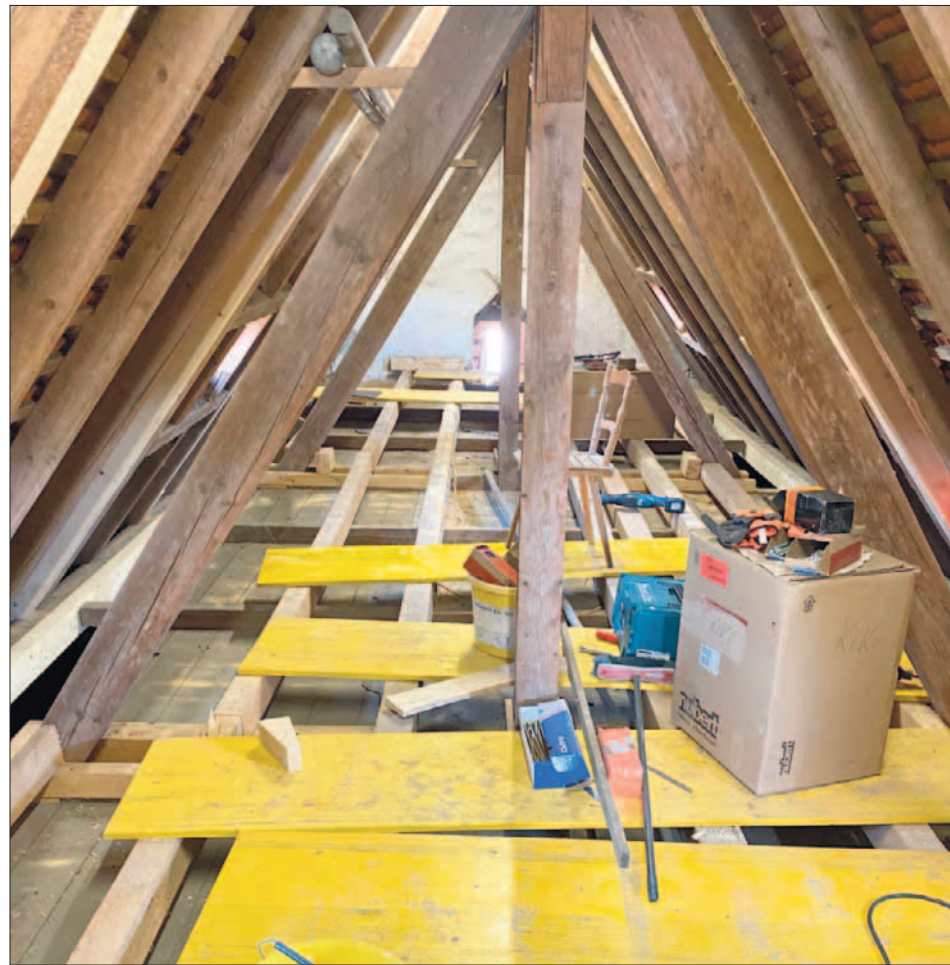




Von beiden Seiten ist das Langhaus der Kirche Stockach eingerüstet.



Derzeit werden die Längsbalken des Dachstuhls ausgetauscht.

FOTOS: SAPOTNIK

Sanierung – Der Holzbockkäfer hat sich auf dem Dachstuhl der Stockacher Kirche eingenistet. Nun wird saniert

Ein schützendes Dach

VON NADINE SAPOTNIK

GOMARINGEN-STOCKACH. Der Hausbockkäfer hat auf dem Dachstuhl der Stockacher Kirche vor einigen Jahren ein neues Zuhause gefunden. Das kleine Insekt fühlte sich so wohl, dass es sich weiter ausgebreitet hat, sodass der gesamte Dachstuhl der kleinen Kirche nun schließlich saniert werden muss. Darauf hat der Kirchengemeinderat lange gewartet. »Es war wirklich fünf nach zwölf«, sagt der Vorsitzende des Stockacher Kirchengemeinderats Gerd Gugel.

Schon von Weitem fällt auf, dass die Stockacher Kirche seit Kurzem im neuen Gewand dasteht: Auf den beiden Seiten des Langhauses stehen Gerüste, ein Teil des Dachs musste für die Sanierungsarbeiten abgedeckt werden. Denn im obern

Bereich der Kirche sind nur winzige Fenster, durch die kein neuer Holzbalken passen würde.

Falsches Holz

2017 starteten die Ausbauarbeiten auf dem Dachboden der Kirche. Damals wurde der Boden entfernt. »Wir haben dort nicht-technisch geschliffenes Holz verbaut«, sagt Gugel. Nach Probebohrungen stand fest, dass sich der Holzbockkäfer auf dem Dachstuhl eingenistet hatte. Er fühlte sich wohl in dem neuen Holz.

Auch wenn schnell feststand, dass gehandelt werden musste, verging erst einmal Zeit. Die Kirchengemeinde musste noch einige Einverständnisse einholen. »Das Denkmalamt hat schnell grünes Licht gegeben, aber das Landratsamt

wollte, dass wir noch einen Prüfstatikbericht einreichen«, erklärt Gugel. Das habe die ganzen Pläne etwas hinausgezögert. Schließlich war der Bericht im Oktober fertig.

Im Januar dieses Jahres gab es schließlich auch das Einverständnis vom Landratsamt. Am 22. März starteten dann die Arbeiten. »Zunächst mussten wir die Fußpfetten austauschen. Da hat es nämlich mal reingeregnet«, sagt Gugel. Nun müssen die ganzen Längsbalken, die unter dem Fußboden liegen, erneuert werden. Einigen davon ist deutlich anzusehen, dass sie dringend ausgetauscht werden müssen. Sie sehen aus wie ausgefranst, das Holz splittert ab.

Auch wenn sich die Sanierung hinausgezögert hat, ist der Kirchengemeinderat zufrieden: »Trotz Corona und allem Hick-

hack haben wir gemerkt, dass Gott uns immer einen Schritt voraus ist. Wenn man die Umstände sieht, ist alles recht schnell gegangen«, zieht er sein Fazit.

Danach steht Putzen an

Gugel rechnet damit, dass die Arbeiten Ende April, Anfang Mai abgeschlossen sind. »Dann ist die Kirche erst einmal wieder gut im Schuss«, sagt er. Nur der Kirchenraum muss dann richtig durchgeputzt werden. »Es rieselt ständig etwas von den Arbeiten herunter«, sagt Gugel. Aber das sei das geringste Problem. Die Gemeinde hat nun durch die Pandemie ohnehin etwas mehr Zeit, um gründlich sauber zu machen. »Wenn es das Wetter zulässt, feiern wir unsere Gottesdienste im Freien«, erzählt Gugel. (GEA)